

29,78 Gigabyte und zwei Säcke

Der Computer ist übergeben und mit ihm eben nicht nur über 11.000 Dateien, sondern auch kiloweise Papiere unterschiedlichster Provenienz. Einen großen Sack Hinweise, wie was bisher funktionierte und einen weiteren Sack an Erfahrungen hat Marcus Angebauer mir ebenfalls hinterlassen, den ich gleich mal noch wegen meines Hochmuts um Verzeihung bitten muss. Als ich in der Übergabezeit das Chaos auf Deinem Schreibtisch milde belächelte war ich mir sicher: Mir wird so etwas nicht passieren, ich werde eine klare Struktur haben und weder Radiergummi noch Scribbel-Papier suchen müssen. Lieber Marcus, solltest Du die Redaktion mal wieder besuchen kommen: Dein ehemaliger Schreibtisch sieht immer noch so chaotisch aus, ich suche nach wie vor Bleistifte und die eine Notiz, die ich gestern auf irgendein Papier geschrieben habe. In der Zwischenzeit bin ich der festen Überzeugung: Das muss so sein!

Handschriften

Mir, als dem neuen Redakteur, wurde in den letzten Wochen oft die Frage gestellt: „Und, was ändert sich?“ Meine Antwort, auch heute, ist: Erst einmal gar nichts. Aber die Handschrift von Marcus Angebauer, die das (k) KulturMagazin in den letzten Jahren geprägt hat, werde ich nicht kopieren wollen und kön-

nen. Mit Sicherheit werden sich im Laufe der nächsten Ausgaben Änderungen ergeben, sich die Schwerpunkte vielleicht etwas verschieben, andere Themen Eingang finden, wesentliche Änderungen sind jedoch nicht geplant. Das Magazin wird bleiben was es war: Das (k) KulturMagazin mit jenen Themen, die die Region bewegt.

—Märchenlust und König Lustik—

Als ich mich an das Titelthema herantastete, stellte ich schnell fest, dass meine Beziehung zu Märchen – diplomatisch ausgedrückt – von einer freundlichen Ignoranz geprägt ist und ich mich schon wunderte, mit welcher Leidenschaft Erwachsene darüber sprechen und sich erinnern können. Uns interessierte, inwieweit Märchen heute eigentlich noch modern sind, ob sie nicht doch in der Zwischenzeit verdrängt wurden von anderen Büchern, anderen Medien. Was die Spurensuche ergab, lesen Sie ab Seite 8. Und wie Märchen in Kinderköpfen wirken, konnte ich den Kinder- und Jugendpsychiater Dr. Günter Paul fragen, dessen Antworten Sie ab Seite 11 finden. Wie künstlerisch mit dem Thema Märchen in Kassel umgegangen wird, zeigen Markus Lefrançois und Aisha Franz, die von Angelika Froh ab Seite 34 porträtiert wurden.

Ein weiteres Thema ist ‚König Lustik‘, Bruder des französischen

Kaisers Napoleon, Herrscher des Königreichs Westphalen, Lebemann und Aufklärer. Caroline Eva Gerner konnte schon vor Ausstellungseröffnung am 19. März im Fridericianum erste Blicke werfen und berichtet ab Seite 22. Die Restauratorin Carola Klinzmann hat sich einmal den Schreibtisch von König Jérôme näher angeschaut (Seite 24) und Michael Thompson

stellt eine Biographie über ihn vor (Seite 29).

Darüber hinaus, wie gewohnt, Berichte über Theater, Konzerte, Ausstellungen, Literatur, Architektur... Über Reaktionen, gerade auch weil es „mein erstes Heft“ ist, freut sich

Ihr
Bertram Bock

23. Arolser Barock-Festspiele
16. bis 25. Mai 2008

Aus der Bibliothek einer Arolser Prinzessin - Königin Emma der Niederlande zum 150. Geburtstag

JOHANN-ROSENMÜLLER-ENSEMBLE
Waldeck
in den Türkenkriegen

CANTUS CÖLLN
Arkadien in Waldeck

TROMPETENENSEMBLE RUX
Festliche Eröffnungsmusik

GUSTAV LEONHARDT

BOB VAN ASPEREN

SWEELINCK-BAROCK-ORCHSTER

CAPELLA ORLANDI
Ein Tag am
Pyrmonter Brunnen

BRÜDER KUIJKEN und RYO TERAOKA
Telemanns Pariser Quartette

DEUTSCHES HORNENSEMBLE und CONCERT ROYAL
und 30 weitere Freuden für Ohren, Augen und Gaumen

Karten, Programmbuch, Broschüre: 05691-801233
barockfestspiele@bad-arolsen.de . www.arolser-barockfestspiele.de